

27
Christliche Tauffe des jungen Herrs
leins Sigismundi von Brand-
denburg / 27.

ee)
196

Des Durchleuch-
tigsten Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Johans Georgen /
Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandenburg / 27.
Vnd der Durchlechtigsten Hochgebornen Fürstin
vnd Frawen / Elisabetha Churfürstin / vnd Ges-
borne von Anhalt / J. C. G. Ges-
mahls Sohns / 27.

Sampt andern Ritter vnd
Freydenkspielen / mit allerley Auffzugen / Thur-
nieren / Rennen vnd Fehrwereken / so nach vollbrachter
Tauf von vielen Fürsten vnd Herrn vnd Adelsperso-
nen / zu Cöllen an der Spree von dem 10. Tag
Decemb. an / bis auff den 14. desselben
Monats / Anno 1592. ge-
halten worden.

Alles in zweyen Kunstreichen Kupffer-
stücken fürgebildet / vnd mit Zif-
fern erkläret.

Gedruckt im Jahr 1593. in Verlegung
Paul Brachfeldts / Buchführers zu
Frankfurt am Mayn.

100

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as faint bleed-through from the reverse side.

Main body of handwritten text in the center of the page, consisting of several lines of cursive script, also appearing as bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in the lower middle section of the page, continuing the bleed-through from the reverse side.

Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or footer, appearing as bleed-through from the reverse side.



Kindtauff:

DES DURCHLEUCH-
tigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn Johans Georgen / Marggraffen vnd
Churfürsten zu Brandens-
burg / ꝛ.



Am 20. Octobris Anno 92. kam
zu Cöllen an der Spree / Elisabeth ge-
borne Fürstin zu Anhalt / Churfürstin
zu Brandenburg / eines jungen Herr-
leins nider. Kindtauff verschrieben bis
auff den 10. Decemb. vnd im Schloß
allda vollbracht. Die Gevattern wa-
ren / Herzog Ulrich von Meckelnburg / der Prinz von
Dennemarck / oder Herzog von Holstein / der Herr La-
tus Latus popul. von Praga / Herr Dietterich von der
Schulenburg / Graff Bruno von Mansfeldt / Bern-
hardt von Aren / Landvoigt. Item / die Herzogin
von Sachsen / die Herzogin von Meckelnburg / die
Gräffin von der Schauenburg / vnd die Gräffin von
Sobdern. Dieses junge Herrlein ward nach des Chur-
fürsten Bruder / Sigismundus genant. Nach verrich-
ter Tauff hat man allerley Ritterspiele angefangen /
vnd ein Schrifft an das Thor gehenget / als in der Fi-
gur an N. 1. darinnen vermeldet war / das zwey Man-
dinatores oder Ritter am Churfürstlichen Hofe ver-
handen / welche allen Rittermessigen Leuten im Rinck-
rennen vnd anderen Ritterthaten / im Namen vnd An-
ordnung des Churfürsten / vnd ausgangenem Patents
A ij aushals

aushalten wollen/ zu welchem Kintrennen vnd Ritter-
spielen/ hart vnter dem Schloß bey dem Wasser die
Spree genant/ ein wol mit grünem Laub gezierte Kenn-
bahn auffgerichtet war/ darin fünff schöner Schwipbo-
gen auffgerichtet/ mit schönen Historien vnd gemälden
gezieret. Als nemlich auff den vier auswendigen
Schwipbogen war gerichtet ein Symbolum von zwey-
en Schlangen vnd ein bar Tauben/ vnd ein Herz mit
geschlossenen Händen durch die Wolcken/ so das Herz
hielten/welches die Vorsichtigkeit/Einfalt/ vnd trewe
Liebe bedeutet/ N. 2. 3. 4. 5. Vnd auff dem fünfften
Schwipbogen mitten auff der Bahne gegen dem Iudis-
cir Haus vber/ war auffgerichtet ein Fahne/ darauff
stundt eine Fortuna. (In der Fahn war geschrieben
Victoria.) Zu beyden seiten stunden zween Römische
Helden/jeder mit einem Greiffwapen vnd Spieß/N. 6.
vnd in der mitten dieses Schwipbogens eine Königliche
Kron/welche bedeutet die Chrona der Ehren/N. 7. vnd
ein wenig bas hinunter/ ist das dreyfache Rädlein in
Massen als in dem Kupfferstück mit N. 8. angezeigt/
Auff welche fünff Schwipbogen waren diese nachsols-
gende Vers geschrieben:

Zu Ehren dem Chur vnd Fürstlichen Stam /
So glücklich allda kommen an.
Damit sie sich erzeigen mögen /
Durch Ritterspiel sich wol bewegen.
Das löblich Churhaus Brandenburg/
Gantz wol geziert/ gemehrt dadurch.
Mit einem jungen Herren zart/
Den 20. Octob. geboren ward.
Darumb

197

Darumb Churfürstliche Trewē/
Erfrewt wird wider auff's newe.
Die Ritterliche Zusammenkunft /
Verursacht hat die recht Vernunft /
Dieses Ritterspiel zu ordnen an /
Churfürst Johann Georg hat machen lan.
Drumb auch hierzu die Ritter gut /
Gelassen sein aus freyem Muth.
Zu kempffen/streitten gegn Jederman /
So mögen kommen auff diesen Plan.
Sein Glück zu suchen ob möge erlangen /
Die Kron der Ehn für ihm thut hangen.
Vnd von den beyden Römern gut /
Behalten wirdt ein guter Muth.
Fortuna wirds erlauben wol /
Victoria wer sie haben sol.
Durch Judicirer geordnet werden /
Die achtung sollen hierbey geben.
Darmit nu keinem gschehe vnrecht /
Der mag diß Ritterlich treiben recht.

Den eilfften Decemb. hat man angefangen
Rittermässige Thaten vnd Spielen zu
vorn / vnd mitten in der Bahne einen kleinen
Schirm gemache / da sich die junge Herrschafft / als die
von Brandenburg vnd Sachsen Ritterlich nach irem
Alter in vollem Küris gebraucht / auch andere Herrn
vnd Adels Personen / sich denselbigen Tag mit rennen
zum Ringt tapffer versuchet.

A iij

Den

Den zwölfften Decemb. des Morgens
 umb 11. sind die zweene vornemste Mandinato-
 res oder Ritter/ als nemlich Jost von Oppen/
 Churfürstlicher Brandenburgischer Kammer Juncker/
 vnd Caspar Schlesier / Churfürstlicher Brandenbur-
 gischer Stallmeister / auffgezogen alle in schwarzem
 Sammet. Die gemelte Mandinadores waren mit gül-
 denen Rosen verbremet / vnd hatte ein jeder Mandina-
 tor drey Spieß Jungen / alle mit schwarzem Sammet/
 Federn vnd gülden Ketten wol gezieret. Jedes Man-
 dinatoris zweene Patronierer ritten so schwarze Spo-
 ren mit silber striechen / vor ihnen in der Hand führeten/
 vnd neben jedem Ritter zween Lackeyen zu Fuß in
 schwarzem Sammet gekleidet / N. 9. 10. vnd 11. hinder
 ihnen aber etliche schöne verdeckte gesattelte Pferde / so
 bey der Handt geführt worden / Aber zuförderst in dies-
 sem Aufzug waren drey Trummeter / vnd darnach
 nach ihnen neun Geleits Leute / drey vnd drey in einem
 Geliedt. Hernacher folgten neun Trummeter / aller
 Trummeter Fahnen vnd der Geleits Leute Stäbe wa-
 ren schwarz vnd weiß / als man diese vorgemelte Man-
 dinadores oder Ritter in vorgemelter Solennitet hat
 auff den Kennplatz beleetet / hat man die verdeckte Pfer-
 de in dazu auffgeschlagen Zelten geführt / N. 12. vnd
 13. biß ihre andere Pferde müde worden / die zugebrau-
 chen. Als bald seind die Geleits Leute wider abgezogen/
 vnd andere Partheyen auffgeführt / mit diesen Rittern
 zu rennen / die zweene Ritter haben sich so herrlich gegen
 etliche vermumbde grosse Herrn gebraucht / das sie den
 Danck vnd Gewin davon gebracht.

Den

198

Den 13. Decemb. seind diese zweente Rit-
ter oder Mandinators widerumb vorgemelter
Gestalt vnd zu derselbigen Zeit auffgezogen/da
ihnen als bald durch die Geleits Leute sind zugeföhret
worden/ ein Parthey auff Türckische Art gekleidet/ ges-
gen welchen sie sich Ritterlich erzeiget/ N. 14.

II.

Zum andern/ ein Aufzug in schwarzem Sam-
met/ mit silber strichen/ welche sich auff Ringkrennen
auch wol verstanden/ N. 15.

III.

Ist auff dem Wasser die Spree genandt herauff
kommen/ ein herrlich schön vnd wolgerüstet Schiff/ mit
drey Mastbäumen/ darinnen alles roth vnd weiß ge-
mahlt/ darinn war ein schöne Musica/ vnd so bald sie
bey die Brücken kamen/ haben sie ein herrlich Feuerwerk
von sich geschossen/ auch etliche grosse schläge/ als dyp-
pel Falckeneten loß gehen lassen/ haben sie sich am Land
gesezet/ vnd die Musica Herren vnd Edelleuten/ so alle
halb roth vnd weiß gekleidet/ mit grosser Herrligkeit
auffgezogen/ vnd nach dem Ringkrennen/ so bald sie das
Ringlein getroffen/ ward dem Schiffmann ein Zeichen
gegeben/ das er ein gros Stück loß brennen sollte/ der-
gleichen Freudenschüsse vnd Feuerwerk haben sie auch
viel abgehen lassen/ als sie weg gefahren/ N. 16.

III.

Ist auffgezogen einer in Gestalt eines Moscas
witters/ der sich auch wol im Ringkrennen gebraucht/
N. 17.

V.

Eine Parthey in grün gekleidet mit einem Post-
boten/ welcher/ wann sein Herr trocken/bald sein Horn
gar lecherlich geblasen hat/ N. 18.

Einen

VI.

Einen Aufzug herrlich in grünen Sammet mit Silber verbremet gekleidet / N. 19.

VII.

Einen Aufzug in köstlicher vnd selkamer grawe Kleidung gekleidet / mit herrlichen Büschen graw wie Kranichsfedern auff den Hüten vnd Pferde / N. 20.

VIII.

Einen selkamer lecherlicher Aufzug von Fischern / welche sich gekleidet hatten in natürliche grawe Fischers Kleider / Stifflein mit einem ledern Schoseln vor / vnd ein grauweiß Fischers Hut / die Nadeln / damit man Fischhamen stricket / vnd im Plaze der dreyen Regiment Staben / drey kleine Fischneße / vnd mit kurzen Stangen / welche sie führten als ein Regiment Stab / vnd vor ihnen drey Juncker oder Reuter in gleicher Gestalt gekleidet / welche hatten im Plaz der dreyen Kennsporen eine Fischkröcke / vnd zweene Ruder Rieme für ihnen geführet / darnach einen ganzen Hauffen rechte Fischer mit allerley Fischgeräthe auff ihren Halsen / vnd singen ein Fischers Lied mit gleicher Stimmen / als sie auff den Thurnier Plaz kamen / vnter welchen Fischer war eine Acha von lebendigen Fischen / auff einem Schlitten in demselbigen Achen saß ein Fischknecht / der sich stellet / als wenn er rudert / vorn auff der spizen auff der Achen / saß eine Meerlake an einer Ketten / welche Achen zogen zweene grosse Ochssen / auff weichen Ochssen saß ein Weib in Gestalt einer Säwrin / so die Ochssen fort trieb / vnd sind also in guter Ordnung die ganze Rennbahn mit aller gebürlicher Ehrerbietung vnd grossem Geläch durch gezogen / vnd endlich gegen die Mandinastores gerennet / vnd als sie den Ringt troffen / haben alle

alle Fischer mit gleicher Stim ein Vers von vorigem
Lied gesungen / doch brauchten sich die Fischer so herr-
lich / das sie etliche Gewin davon brachten / N. 21.

IX.

Ein Aufzug von Heyducken / als nemblich Ins-
trumenten waren ein Heyduckische Knüttelpfeiffen /
samt einer kleinen Heyduckischen Baucken / da man
auff beyde seiten schlegt / die Spielleut roth vnd weiß
gekleidet. Darnach sind gefolget drey auff Heyduckische
Art in weiß gekleidet / so die Kennspiessen fuhrten / auch
drey Herrn auff Heyduckische Art / so alle in rothen
Sammet gekleidet / welche sich auch im Ringkrennen
gar wol gebrauchten / N. 22, 23, vnd 24.

Nach diesem ist der Abendt eingefallen / vnd also
das Ringkrennen haben einstellen müssen / Darnach
sind alle Inventionen vnd Aufzüge so nach dar ge-
wesen / widerumb so nach einander in guter Ordnung
vermumbt abgezogen / waren ein jeder mit seinem Ge-
winne vor sich tragende / vnd zum aller letzten die vorge-
melte Mandinadores oder Ritter / mit den stattlich-
sten Gewin gefolget / in voriger Ordnung / als
sie auffgezogen waren / als von N. 25.
bis 30. zusehn.

B

Gründt

Gründtliche Beschreibung

Be-

schreibung des Fewrwercks mit Freudenschö-
sen / welches vber des glückseligen Kindtäußen / Des
Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Johans Georgen / Marggraffen vnd Chur-
fürsten zu Brandenburg / ꝛc. sampt seiner Churf. G.
hochgeliebden Gemahl / vnd der Durchleuchtigen
Hochgebornen junge Herrschafft / ꝛc. Auch andere
hohe Fürstliche Personen / nach gehaltenem
Thurnier / Frewden vnd Ritterspiel
zu Ehren vnd Gedechnis
hat verbrennen
lassen.

Den 14. Decemb. ward nichts sonderß
ausgericht / deñ das man einem Junckern Bey-
lager auff dem Schloß gehalten / vnd war das
selbst ein Frewdenfewr gegen dem Abendt bestellet / in
der vorgemelte Bahn zwischen vier vnd fünff Uhr /
zum ersten bey das Judicir Haus / einen wol gemachten
Adeler / welcher mit seinem lincken Klauwen auff ein
hoch drey eckicht Postament gestanden / vnd in der rech-
ten Klauen den Keyserlichen Scepter des Churfürsten
von Brandenburg gehalten / alles voller Schuß / vnd
darunter ein Versß geschrieben zu Ehren dem Chur vnd
Fürstlichem Hause Brandenburg / wie in der Figure
N. 31. zusehn.

Auff der ander seite des ludicir Hauses / saß ein
grosser Heldt / N. 32. auff einem hohen viereckichten
Postament auch voller Schuß / Racketten / vnd ausfahr-
rendem Fewrwerck / der Heldt hatte in seiner lincken
Hand

Hand die Fürstliche Wapen / in der rechten Hand aber
führet er ein Schwerdt / vnd vor ihm vnter der Hand
war ein klein aber hoch verhabende Postament / daraus
hernacher Fewr kommen / vnd seine Handt mit der
Wehr verbrandt hat. Welches die alte Römische Hi-
storien vom Caio Mutio bedeutet / der aus Roma durch
die Tyber schwam / den König Porsenam / so vor der
Stadt mit gewalt lag / vmb zubringen / Aber weil er ge-
fehlet / vnd nun den Cankeler im Plaz des Königes er-
stochen / hat er seine Handt vnd Wehr selber vor dem
Könige mit Fewr verbrennet / vnd stunden vnden am
Postament da diese Helden aufffassen / diese Vers:

Caius Mutius der Römische Heldt /
Als Porsena vor Rom lag zu Feldt.
Durch die Tyber schwam in der Feind Heer /
Erstach des Königs Cankeler.
Darauff als bald aus tapfferm Muth /
Sein Hand stackt in des Fewrs glut.
Weil er Porsenam der Römer Feindt
Nicht troffen / den er damit meint.
Durch solche grosse Mannliche That /
Den Feind Fried zu suchen bewege hat.
Für solche Trew der Römer schon /
Viel Ackers C. Mutio gaben zu Lohn.

Wenig Schritte darvon waren in der Erden zu-
gerüstet 15. Morschene Stücklein / N. 33. vnd auch dar-
bey fewrige Mühlen / N. 34. schlag Kugeln / fewrige
Stangen / fewrige Dusecken / fewr Peutschen / vnd es-
lich

B ij

lich

lich hundert Ragetlein / wie alles zu sehen von N. 35.
bis 40. als dieses nun alles wol bestellet vnd angeor-
denet / hat ihrer Churfürstlichen G. selber vom Ercker
herunter geruffen / vngesährlich vor acht Uhr / Mei-
ster Hans / wenn ich russe oder pfeiffe / so lasse es gehen /
welches vngesährlich ein wenig vor 9. Uhren gesche-
hen / da hat man etliche Fenster mit schwarzem Sam-
met bedeckt / als N. 41. bis 51. in der Figur zusehen.
Vnd ist irer Churf. G. selber in einem Schlaffbels vnd
Hirschhauften Muzen auff dem Ercker / sampt etlichen
Fürstlichen Personen mit Fackeln kommen / N. 52. als
dann hat das Frewdenfeyr seinen Anfang gehabt / an
dem hohen Postament von Caio Mutio, im erstemal
das Schwerdt vnd die Handt angezündet / da etliche
schöne schlege Schuß im brennen vnd auff fahrende
Feyren von sich geben / als das nu eine Zeitlang geweh-
ret / hat man mitlerzeit etliche hundert Schlege vnd
ausfahrende Feyren nach dem Schloß so hauffenweis
abgehen lassen / das ihre Churf. G. kaum sicher vor dem
Feyrwerck auff dem Ercker hat stehen können / dann
endlich ein Feyrpfail oben im Ercker ober ihrer Churf.
G. Haupt ist gefahren / in der Figur Augenscheinlich
abgemahlet. Vnd hernach hat der Mutius mit viel-
faltigen Schlegen / Schuß / vnd selkame ausfahrende
Feyren vom Kopff an bis auff die Füß / sich wol selkame
gebrauchet. Darnach ist auch der Adeler mit viel schles-
ge / selkame schüsse vnd ausfahrende Feyren abgangen /
vnd hierzwischen hat man allerley Kurzweilen geübet /
mit brennenden Kennstangen / Sebelen / Bausinnen vnd
Tartschen / auch selkame feurig Mülwerck abgehen
lassen. Als dieses nu vngesährlich eine ganze Stunde
mit vielen herrlichen Kurzweilen gewehret / hat man die
vorgemelte 15. Worschene Stücklein nach einander ab-
gehen

207
gehen lassen/ die alle so gewaltig gekrached/ das der ganz
ke Erdbodem vnd das Schloß darvon gezittert/ vnd
viel Glaffenster am Hofe zersprungen/ vnd also eine
menge Schnee vom Dach gefallen/ das die Heerbeucker
vnd Trummeter so im obersten Creker stunden / N. 52.
vor dem Schnee kaum ihre Sachen verrichten kondten/
doch ist alles Gott hab Lob/ ohne Schaden vnd mit herrs
licher Kurzweil abgangen/ vnd die Christliche Kind
Tauffen also Gottseliglich/ frölich vnd freundlich
verrichtet worden. Der Allmächtige Gott wolle ihrer
C. J. G. sampt derselben lieben Gemahl vnd junger
Herrschaft sein Gnad vnd Segen verleihen/ Amen.

DEn 15. Decemb. nach verrichter Kind
Tauff haben ihren Abschiedt genommen/ vnd
ist die Herrschaft ein jeder nach seiner Geles
genheit verreiset. Der Churfürst zeucht selbs
auch hernach als ein unverdrossener
Fürst/bey harter Kälte auff
die Jagt.

F I N I S.



M. D. LXXXXIII.

201



Umg. VI 67

[Dissertationes

miscell. Vol. 21.]

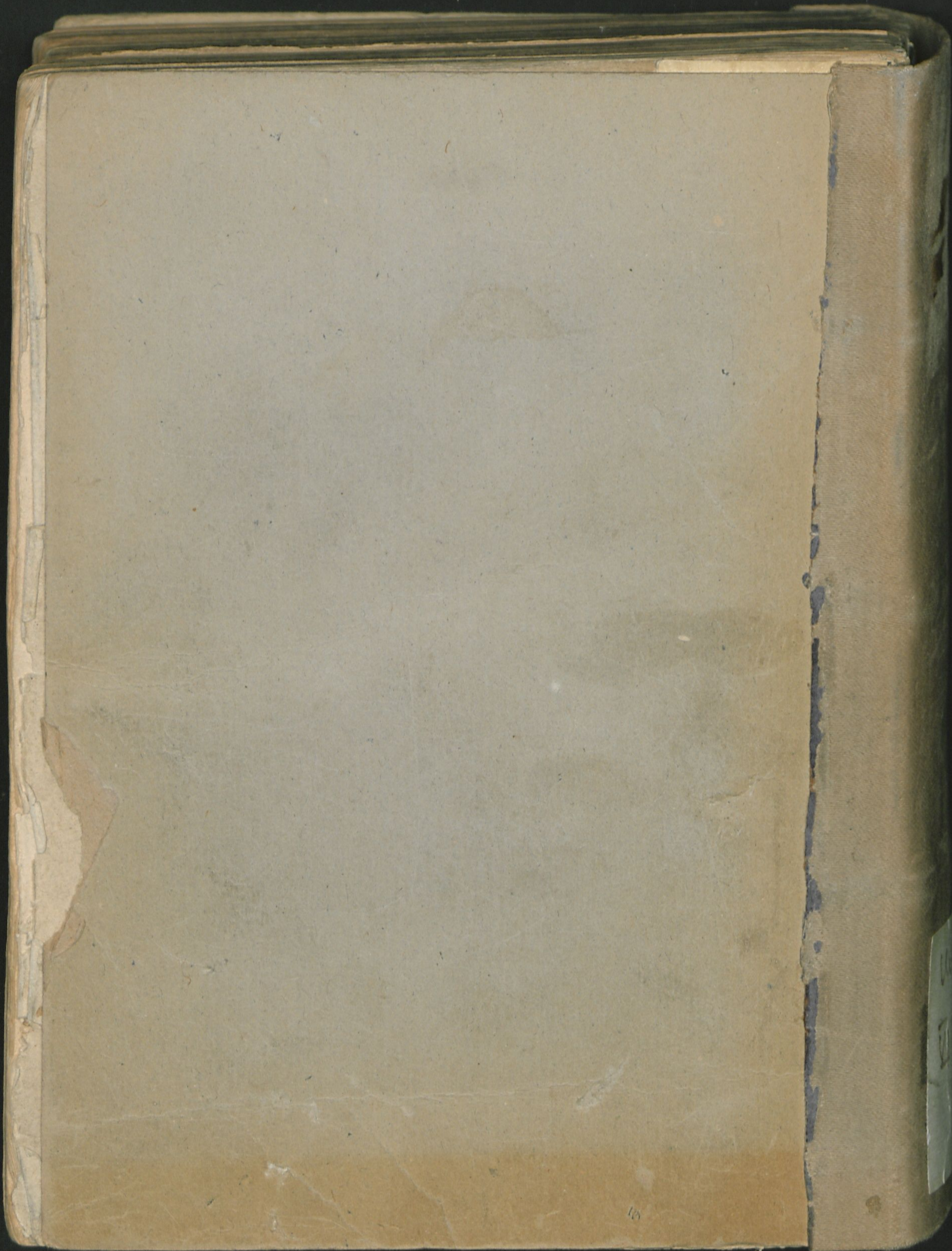
ULB Halle

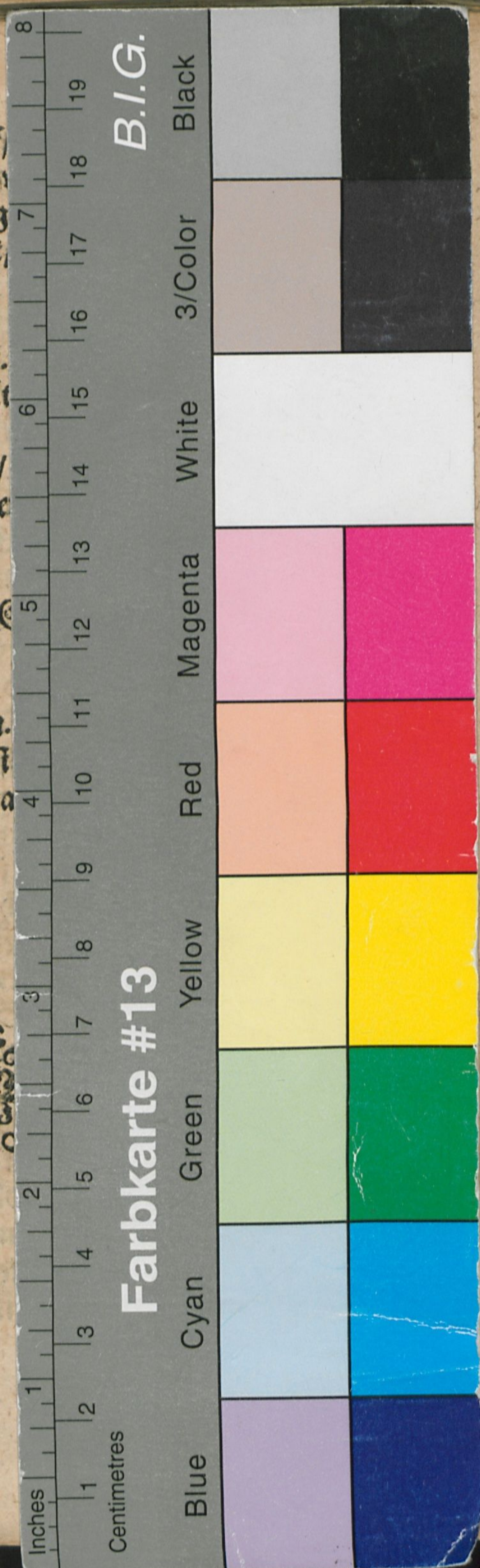
3

002 402 475



A-20





27
ee/196

Christliche Tauffe des jungen Herrs
leins Sigismundi von Brand-
denburg / r̄.

Des Durchleuch-
tigsten Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Johans Georgen /
Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandenburg / r̄.
Vnd der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin
vnd Frawen / Elisabetha Churfürstin / vnd Ges-
borne von Anhalt / J. C. G. Ges-
mahls Sohns / r̄.

Sampt andern Ritter vnd
Freydenkspielen / mit allerley Auffzugen / Thur-
nieren / Rennen vnd Fehrwercken / so nach vollbrachter
Tauff von vielen Fürsten vnd Herrn vnd Adelsperso-
nen / zu Cöllen an der Spree von dem 10. Tag
Decemb. an / bis auff den 14. desselben
Monats / Anno 1592. ge-
halten worden.

Alles in zweyen Kunstreichen Kupffer-
stücken fürgebildet / vnd mit Zif-
fern erkläret.

Gedruckt im Jahr 1593. in Verlegung
Paul Brachfeldts / Buchführers zu
Frankfurt am Mayn.